

## Original japanisch

### Lösungsvorschlag

Man könnte jetzt auf einer Landkarte von Nippon (=Japan) nachschauen, welche der genannten Örtlichkeiten man nicht findet. Man kann aber auch nach der lautlichen Form der Namen gehen. Wenn alle bis auf einen original japanisch sein sollen, dann sollte die große Mehrheit einen gewissen Eindruck vermitteln, wie Wörter im Japanischen so lauten können — und auch, wie nicht.

Manche Namen sind länger, manche kürzer — jedoch immer mindestens zwei Silben, zumindest auf unserer Liste. Schaut man sich die Zweisilbler genauer an, findet man eine bunte Vielfalt im Aufbau der Silben, aus denen sie bestehen.

V(okal) allein:	<i>O.mi, E.na, U.ji, Yu.i</i>
V plus K(onsonant):	<i>An.jo</i>
K V:	<i>Ko.be, Fu.ji, Mi.no, Yo.no, Zu.shi, Mi.ki, Na.ra, Ko.fu, Za.ma, Jo.ge, Bu.zen, To.kyo, Yu.i, E.na, An.jo, O.mi, Kin.ki, Kyo.to, Bep.pu, Ten.do, Gun.ma, Nik.ko, U.ji</i>
K K V:	<i>Kyo.to, To.kyo</i>
K V K:	<i>Sen.nan, Nik.ko, Bep.pu; Sen.nan, Kin.ki, Gun.ma, Ten.do, Bu.zen</i>

Wie die Wörter hier in Silben getrennt sind (Punkte markieren Grenzen zwischen Silben), scheint es am natürlichsten, nicht nur auf Japanisch. Eine Faustregel ist offenbar, dass man in den Silben**anfang** soviel Laute packt, wie nur bequem machbar, eher jedenfalls als in das Silbenende.

Weitaus am häufigsten sind Silben der Form KV — sogenannte “offene” Silben, durch keinen Konsonanten geschlossen. An offenen Silben kommen noch solche vor, die keinen Konsonant am Silbenanfang haben, oder welche die zwei davon haben — aber das scheint dann immer *ky* zu sein: Silben mit *kr, br, tr, shr, shm* usw. sind nicht auf der Liste.

Geschlossene Silben sind bei Zweisilblern verhältnismäßig selten. Die Anfänge sind bei geschlossenen Silben nicht viel anders als bei offenen. Aber am Ende wird es viel eintöniger: nicht alle Konsonanten, die an Silbenanfängen Verwendung finden, können jede x-beliebige offene Silbe auch schließen. Eigentlich scheint es nur zwei Möglichkeiten zu geben, eine Silbe zu schließen: entweder durch ein *n* (*An.jo*, *Bu.zen*) oder durch einen Konsonanten, den der Anlaut der folgenden Silbe dann verdoppelt (*Bep.pu*, *Nik.ko*).

Wer nun die längeren Ortsnamen auf der Liste in Silben zerlegt, wird keine Silben von anderer Form mehr finden — mit einer einzigen Ausnahme:

### *U.tsuk.ta.ma.tsu*

Von dessen fünf Silben sind vier so gebaut, wie man es mittlerweile gewohnt ist. Die zweite aber nicht: *tsuk* ist eine geschlossene Silbe; der Konsonant, der sie schließt, *k*, ist kein *n*, und er wird auch nicht durch den Konsonanten der Folgesilbe verdoppelt, welcher ein *t* ist. Versucht man eine andere Silbenzerlegung, wird es auch nicht besser: bei *U.tsu.kta.ma.tsu* wäre zwar die zweite Silbe gerettet, aber die dritte ist jetzt “un-japanisch”. Als original japanische Konsonantenfolge am Silbenanfang kennen wir aus unserer Namensliste sonst nur *ky* (*Kyo.to*, *To.kyo*). Und auch aus überjapanischen Gesichtspunkten wäre eine Silbenzerlegung wie *tsu.kta* problematisch. Zwar wird da die Faustregel befolgt, soviel Laute wie möglich in den Silbenanlaut zu packen, aber hier ist es des Guten zuviel. Eine andere Faustregel für den Bau guter Silben ist nämlich, dass die Lautfülle (“Sonorität”) vom Silbenanfang zur Silbenmitte hin kontinuierlich zunehmen solle, um gegen Silbenende ebenso kontinuierlich wieder abzunehmen (wie z.B. in *Brunft*). Dieser Regel ist genüge getan, wenn so zerlegt wird: *tsuk.ta*; nicht aber so: *tsu.kta*, denn hier nimmt die Lautfülle vom ersten Laut (*k*) zum zweiten (*t*) nicht zu, sondern bleibt gleich gering.

Wenn nun ein einziges Wort unter so vielen (genau 51 — aber die Liste ist unschwer verlängerbar, und nicht nur Ortsnamen gehen so, sondern alle Arten von Wörtern) aus der Reihe tanzt und die Gesetze übertritt, nach denen, wie es scheint, im Japanischen Silben gebaut werden müssen, ist es vielleicht auch nicht japanisch.

Sollte sich ein Ort dieses Namens wider Erwarten doch in Japan finden, dann ist er vielleicht in alter Zeit von den Ainus so benannt worden, die mit Silbenschlüssen freizügiger gewesen sein werden.

Also vielleicht doch noch ein Blick in den Atlas, zur Sicherheit?